

BLACKBOX HEIMERZIEHUNG

Mobiles Denkzeichen als interaktiver Lernort
zur repressiven DDR-Heimerziehung

27. Mai bis
16. Juli 2023

Öffnungszeiten
Mittwoch bis Sonntag
10 bis 16 Uhr

Rolandplatz
39288 Burg

Eintritt frei

www.blackbox-heimerziehung.de

In Kooperation mit:



GEDENKSTÄTTE
**Geschlossener
Jugendwerkhof**
TORGAU



Die Gedenkstätte und das Projekt werden mitfinanziert durch die Stiftung Sächsische Gedenkstätten, den Kulturraum Leipziger Raum und das Sächsische Staatsministerium der Justiz aus Steuermitteln auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Jugendwerkhof „August Bebel“ in Burg

Im Oktober 1949 wird in einer ehemaligen Landeserziehungsanstalt auf dem „Gut Lüben“ der Jugendwerkhof „August Bebel“ eingerichtet. Anfang der 1950er Jahre liegt die Aufnahmekapazität bei 204 Plätzen für Mädchen und Jungen. In den Folgejahren entwickelt sich der Jugendwerkhof mit bis zu 360 Plätzen zum größten Jugendwerkhof in der DDR. Er verfügt über zahlreiche Außenstellen in Gerwisch, Iden, Lehnin und Rogätz, welche sich in unmittelbarer Nähe von Industriebetrieben befinden. Die Außenstelle an der Rolandmühle in Burg wird 1983/84 zudem in einen eigenständigen Jugendwerkhof umgewandelt.

Während ihres Aufenthaltes im Jugendwerkhof „August Bebel“ müssen die Jugendlichen u.a. in den Volkseigenen Betrieben (VEB) Knäcke-Werk oder Schuhfabrik „Roter Stern“ arbeiten. Sie können wie in allen DDR-Jugendwerkhöfen nur eine Teilfacharbeiterausbildung absolvieren.

1990 geht die Liegenschaft des Jugendwerkhofs „August Bebel“ in den Besitz des Landes Sachsen-Anhalt über, welches hier ein Landesjugendheim einrichtet. Mit Gründung des Cornelius-Werkes als gemeinnützige Trägergesellschaft im Juni 1991 entsteht auf dem Gelände eine diakonische Einrichtung der Jugendhilfe.

